

	<b>AMSEL- Newsletter</b>	<b>Ausgabe 86 September 2014</b>	<b>Verein AMSEL ZVR: 997924295</b>
<b>AMSEL - Arbeitslose Menschen suchen effektive Lösungen</b>			

Für unsere Mitglieder und diejenigen, die es noch werden wollen: Der monatliche AMSEL – Newsletter:

### *Rückblick*

Besuch von Andi und Margit am **21. August** in der **Arbeiterkammer Steiermark** bei **DDr. Werner Anzenberger** zuständig für Soziales:

Wir haben in den wichtigsten Eckpunkten die AMSEL vorgestellt und die bisherigen Kontakte mit der Arbeiterkammer Steiermark. Wir haben auch gesagt, dass wir nicht zufrieden mit dem Einsatz der Arbeiterkammer für uns Arbeitslose sind, dass wir Mitsprache in der AK und im AMS haben wollen. Das lassen die Bestimmungen nicht zu. Wir haben auch verständlich zu machen versucht, wie schwer es ist für Arbeitslose (sie gehen zur AK wie zu einem Amt) und ihre Verfasstheit und dass man ihnen in der AK nicht entgegenkommt. Die lapidare Antwort: hier sitzen keine Psychologen.

Im Zuge des Gespräches ging es auch um die Transitarbeitsplätze. Er meint dazu: Für die Zuweisung zu einem Arbeitsplatz am 2. Arbeitsmarkt müssen konkrete Gründe vorliegen.

Zuerst meinte DDr. Anzenberger, dass für politische Anliegen die einzelnen Fraktionen in der AK zuständig seien und wenn wir nicht zufrieden damit sind, können wir bei der Arbeiterkammerwahl selbst antreten. Später hat er sich doch eines besseren besinnt und hat Frau Mag. Schreiber zum Gespräch dazu geholt. Sie ist derzeit zusammen mit ihrer Kollegin die Vertreterin für die Arbeitslosen im AMS. Zu ihr: Wir haben gehört es gibt ein Umdenken bei den AMS Kursen und Maßnahmen und da könnten wir auch ein paar Inputs geben. Sie: Ja, es laufen jetzt Gespräche im AMS bezüglich Änderungen, die Resultate bekomme ich aber erst.

Herrn DDr. Anzenberger konnten wir noch abringen, dass Arbeitslose auch regelmäßig die AK-Zeitung zugeschickt bekommen sollten. Eine Vereinbarung zu einem weiteren Gesprächstermin zwischen ihm und der AMSEL hält er nicht für notwendig. Protokolliert wurde unser Gespräch nicht und er hat sich auch nichts aufgeschrieben.

### *Vorschau*

#### **7. Internationale Woche des Bedingungslosen Grundeinkommens**

**Sozialen Zusammenhalt in Europa stärken vom 15. bis 21. September 2014**

#### **Veranstaltung der AMSEL in Graz:**

**17. September 2014, 18:00 Uhr, ISOP, Dreihackengasse 2, 8020 Graz**

Vortrag mit Publikumsdiskussion

„Adaptierbares Finanzierungsmodell 2013“ für ein „Bedingungsloses Grundeinkommen“ Dr. Siegfried Kaiser, Wien

Impulse mit anschl. reger Beteiligung des Publikums:

„Sind Rahmenbedingungen für das Bedingungslose Grundeinkommen notwendig?“ Verein AMSEL, Graz  
Angenommen das BGE wird verwirklicht, was passiert mit der Erwerbsarbeit?

**Moderation** Jörg Knall, ATTAC Graz

Danach seid ihr zu einem kleinen Buffet eingeladen.

**KooperationspartnerInnen** derzeit: AUGÉ/UG, ÖH Alternativreferat, Stadt Graz-Sozialamt, Grüne Akademie, ATTAC Graz, ISOP, SOL-Solidarität, Ökologie und Lebensstil

Am **15. September** gibt es einen **Infotisch zum BGE** von 15:00 bis ca.18:30 Uhr am Hauptplatz oder in der Herrengasse.

**Dieses Jahr findet „Sichtbar werden“ vom 9.-11. Oktober in Wien statt.**  
**Thema: die Mindestsicherungskonferenz am Freitag und eine Kundgebung am Samstag.**  
**Anmeldeschluss: 1. Oktober 2014**  
**Die Vorbereitungen zu „Sichtbar werden“ und für die Armutskonferenz im Feb. 2015:**  
**Donnerstag, 4. September 13:00-17:00 Uhr, in der Brunnengasse 71, Wien**

## **Macht mit bei der Online-Petition der Aktiven Arbeitslosen Für Recht der Arbeitslosen auf Urlaub!**

Wir bitten um zahlreiche Unterstützung und um Weiterverbreitung.

Online-Petition:

<https://www.change.org/p/recht-auf-urlaub-f%C3%BCr-arbeitslose-richt-to-holiday-for-unemployed>

## **Macht mit bei der Befragung: Der ÖGB OÖ will wissen, welche Anliegen arbeitslosen Menschen besonders wichtig sind! Die Fragen sind offen gestellt.**

Die Frage: ich möchte aktiv mitarbeiten ist vor allem an die OberösterreicherInnen gestellt. Dort gibt es Bestrebungen, dass die Arbeitslosen eine Gruppe bilden, die sich dann regelmäßig trifft. Dann könnte unter gewissen Umständen ein/e VertreterIn in den ÖGB OÖ-Landesvorstand kooptiert werden.

[http://www.oegb.at/cms/S06/S06\\_23.a/1342547926871/home/oegb-ooe-umfrage](http://www.oegb.at/cms/S06/S06_23.a/1342547926871/home/oegb-ooe-umfrage)

## *Thema*

### **Arbeitszeitverkürzung auf 30 Wochenstunden Normalarbeitszeit mit vollem Lohnausgleich**

wird von der AMSEL und derzeit 10 KooperationspartnerInnen verlangt.

Dazu gibt es auf der Homepage auch eine Unterschriftenliste zum Herunterladen. In Kürze auch online.

Diese richtet sich an den ÖGB und an die AK und soll von allen unterschrieben werden:

Erwerbsarbeitslose, prekär Beschäftigte, sowie Menschen mit unbefristeten Vollzeit Arbeitsplätzen.

Argumente warum unterschrieben werden soll, findet ihr auf der Homepage!

[www.30stunden.at](http://www.30stunden.at)

**Bitte sammelt alle Unterschriften!**

**Das nächste Treffen** der Kampagnenteilnehmer „Arbeit fair verteilen-Arbeitszeitverkürzung auf 30 Stunden/Woche“ findet am Montag, 8. September um 18:00 Uhr im Cafe Neutor, Nebenraum statt.

### **Anmerkung:**

- **30 Stunden** sind gewählt worden, weil bei diesem Ausmaß der Arbeitszeitverkürzung neue Arbeitskräfte eingestellt werden müssen – damit mehr Arbeitslose in Arbeit kommen.

- die Forderung bei **vollem Lohnausgleich** ist gewählt worden: Weil es kurz und griffig ist. Später kann man dann immer noch Kompromisse eingehen: für die Geringverdiener voller Lohnausgleich, bei den mittleren Einkommen teilweiser und bei den Spitzenlöhnen kein Lohnausgleich.

## *Veranstaltungen*

### **POSITION. Wo du stehst wirst du getroffen**

#### **Schluss mit lustig: Zwei Männer arbeiten nicht!**

**Rupert Lehofer und Manfred Weissensteiner in einer freien Partie**

**6., 7., 24., 25., 26., 27. September 2014, 20:00 Uhr, Theater im Bahnhof, Elisabethiner-  
gasse 27a, 8020 Graz**

Würde heute ein Politiker oder eine Politikerin fordern: "Weitet die Arbeitslosigkeit aus!", er oder sie könnte sofort einpacken. Deswegen versprechen PolitikerInnen über alle Parteigrenzen hinweg bekanntlich auch genau das Gegenteil, nämlich Arbeit, Arbeit, Arbeit. Und das, obwohl jede/r weiß oder zumindest wissen könnte, wenn sie/er morgens oder abends den Mitmenschen in der U-Bahn oder im Bus genauer ins Gesicht schauen würde: Arbeit macht krank und häßlich, Arbeit ist Mühsal. Karl Marx wußte das; er hat allen KritikerInnen gesellschaftlicher Elendsproduktion ins Stammbuch geschrieben: "Das Reich der Freiheit beginnt erst da, wo das Arbeiten, das durch Not und äußere Zweckmäßigkeit bestimmt ist, aufhört."

Stefan Grigat konkret 5/2014

Unsere Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung definieren sich an diesem Abend nicht über die Produktivität. Wir untersuchen den Wert des Menschen frei von Mühsal, Strapaze und Plage, sichern an diesem Abend sicher nicht unseren Lebensunterhalt und verbessern nicht unsere Lebensbedingungen. Wir stellen uns mutig den Vertretern und Vertreterinnen einer konformistischen Arbeitsmoral, benutzen unseren Status als Künstler, beziehen Position und geben uns zum Abschuss frei. Wir arbeiten nicht, aber wir haben Gefühle: wir haben viel Mitleid mit stillen Männern, alten Frauen, Wirten ohne Gäste und hungrigen Katzen.

Die Performance ist eine gemeinsame Arbeit von Johanna Hierzegger, Manfred Weissensteiner und Rupert Lehofer.

Eine Koproduktion von Theater im Bahnhof und Theater am Ortweinplatz

### **bestOFFstyria 2.14**

#### **Das Festival der Freien Theater**

**9. - 13. September 2014, verschiedene Orte und Beginnzeiten**

Info-Website: [www.theaterland.at](http://www.theaterland.at)

Mit Kulturpass Eintritt gratis!

### **Wie radikal müssen Arbeitskämpfe geführt werden?**

#### **Podiumsdiskussion mit Karim Facchino, Mesut Kimsesiz, Anne Rieger & Peter Haumer**

**17. September 2014, 19:00 Uhr, KPÖ Bildungszentrum, Lagergasse 98a, 8020 Graz**

Seit gut 30 Jahren verschieben sich die Kräfteverhältnisse in Arbeitsauseinandersetzungen zunehmend zugunsten der Arbeitgeberseite. Eine Tendenz, die die Wirtschaftskrise seit 2008 weiter befeuert hat. Während traditionelle Gewerkschaftsdachverbände dieser Entwicklung meist ohnmächtig gegenüberstehen und „alte“ Zeiten (die der „Verhandlungslösungen“ oder - spezifisch österreichisch - die der Sozialpartnerschaft) herbeisehnen, sind es vermehrt „junge“ Basisgewerkschaften und AktivistInnen, die mit militanten Kämpfen um bessere Arbeitsbedingungen und Löhne von sich reden machen. Wieviel Militanz erfordern Arbeitskämpfe in unserer Zeit? Muss der Einsatz der Belegschaften – an Heftigkeit, Dauer und Radikalität der Kämpfe – tatsächlich immer weiter erhöht werden, um Aussicht auf Erfolg zu haben? Darüber diskutieren Karim Facchino (Aktivist der italienischen Basisgewerkschaft S.I. Cobas, Rom), Mesut Kimsesiz (Betriebsrat bei MAN Wien), Peter Haumer (Autor und Aktivist, Wien) und Anne Rieger (GLB Steiermark, Graz).

Eine Veranstaltung des Bildungsvereins der KPÖ Steiermark.

## *AMSEL- Arbeitslosentreff - Termine*

**Donnerstag 11. und 25. September 2014**

**von 17:00 Uhr bis 20:00 Uhr im Infoladen, Schwarzes Radieschen  
Steinfeldgasse 2, 8020 Graz**

Die Möglichkeit für Menschen ohne bezahlte <Erwerbs->Arbeit oder anderen prekären Einkommensverhältnissen, sich ungezwungen zu treffen und Informationen auszutauschen!

**Beratung rund um Arbeitslosigkeit und Mindestsicherung  
Dienstag 2.,16.+30. September von 14:30 bis 17:00 Uhr  
im Infoladen, Schwarzes Radieschen,  
Steinfeldgasse 2, 8020 Graz**

**Arbeitslosenstammtisch auf Radio Helsinki  
Donnerstag 4.+18. August von 22:00 bis 23:00 Uhr,  
Wiederholung am darauffolgenden Dienstag 6:30 bis 7:30 Uhr  
FM 92,6 von und mit wodt oder phönix**

*Lesen! BITTE*

### **Arbeitswut: Warum es sich nicht lohnt, sich abzuheizen und gegenseitig die Jobs abzujagen**

**von Philipp Löpfe und Werner Vontobel, Campus Verlag, Februar 2008**

Stetig wachsende Produktivität, längere Arbeitszeiten und Vollbeschäftigung sind einfach unvereinbar. Nicht die Faulheit der Arbeitslosen ist das Problem, sondern die weit über die eigenen Konsumbedürfnisse hinausgehende Arbeitswut der großen Mehrheit. Arbeit und Konsum müssen wieder in Einklang gebracht werden. Deshalb kann es nicht darum gehen, die Faulen zur Arbeit zu zwingen, sondern die »Normalen« aus den Sachzwängen zu befreien, zu viel zu arbeiten. »Arbeitswut« kanalisiert dies nicht nur treffend und scharf, es zeigt auch, wie man sich ganz praktisch von der Wut befreien kann. **Pressestimme:** 12.03.2008 / Frankfurter Allgemeine Zeitung: Ihr Angsthasen, hetzt euch nicht ab! "Die Autoren rechnen vor, dass es bei uns nicht zu wenig Arbeit gibt, weil mitteleuropäische Beschäftigte zu unproduktiv wären, sondern weil es sich genau umgekehrt verhält: Weil wir so produktiv und innovativ sind, sichern immer neue Maschinen einen höheren Wohlstand als zuvor Millionen von Händen. Im Prinzip haben wir längst eine 25-Stunden-Woche."

---

**Impressum:** Verein **AMSEL - Arbeitslose Menschen suchen effektive Lösungen** ZRV 997924295

Post: c/o Margit Schaupp (Obfrau) Schöckelbachweg 43, 8045 Graz; AMSELfön: 0699815 37 867,

Bankverbindung: IBAN: AT54 6000 0005 1001 8389

office@amsel-org.info, www.amsel-org.info; mob.arbeit@web.de, www.fetzen.net;

Diesen Newsletter bekommen alle AMSEL-Mitglieder, Interessierte sowie Personen aus Medien und Politik. Abbestellung bitte per Mail. Wenn Ihr Menschen kennt, die gerne regelmäßig über die AMSEL-Aktivitäten informiert werden wollen, empfiehlt diesen BITTE eine AMSEL-Mitgliedschaft. oder verweisen auf: [www.amsel-org.info/newsletter](http://www.amsel-org.info/newsletter)